

Aus Stadt und Umgebung

Gebirgsweihnacht.

Da steht es wieder auf der Schwelle, das Hebe traute Weihnachtsfest! Wie im ewigen Wechsell der Zeiten das Weibliche machtvoll in unser Dasein greift, zur erneuten Wahrheit wird, was schon der Bergantheit anheimelnd erachtet ist, und auf dem Wege der Uralt und doch einzig jungen Weisheit der Weihnacht. Die Zeit steht nicht still, unaufhörlich rollen die Räder der Welt weiter. Weiblichkeit ist wiedergeboren, das Fest des Glaubens, der Liebe, der leuchtenden Aenderungen!

Wir alle haben sie gehabt, die leuchtenden Aenderungen, die die Freude, die Lust und der strahlende Glanz des Lichterbaumes sich wiederholen in unserer jungen Seele. Was da für uns in der Bergantheit ruht, das gibt uns die Gegenwart nimmer zurück. Was aus der Weisheit freudig vorwärts führt, sich noch so sorgsam bemühen, mit den Bergantheiten der Gegenwart auf gleicher Stufe zu stehen, es gibt das Stunden, in denen das Gefühl häßlich empfindet mit der Bergantheit,

Heilige, große Stimmung!

So steht noch ein Weihnachtsabend vor meinem geistigen Auge, den ich als Kind zum ersten Male im Gebirge beging.

Weihnachten im Gebirge! Ein Zauberklang schwingt hier seine zarten Saiten. Ein Weis von besonderer Art liegt auf ihm. Da atmet alles Stimmung und die Momantik spürt tiefen Frieden um aller frohgemuten Herz. Wenn draußen in der Altmuirer Natur zur Feiertunde der Frieden über den Wäldern ruht, wenn die schneebedeckten Gipfel leuchten, das Weibliche schimmernd durch die Stämme zieht und das Nordlicht seinen milden Glanz über die Landschaft breitet — da kehrt auch die Feiertunde ein im Herzen des Menschen. Das ist Momantik und diese Momantik pflanzt sich hinein in die Feiertunde der Gebirgsfinder, die mit ihrer Heimat auch eng verbunden sind, und der Glanz des strahlenden Lichterbaumes durch die Stämme auf die Berge, auf die Höhen, wirkt seinen Schatten auf die ruhende glühende Welt...

Ach, so etwas kennt die Stadt nicht! Die Feiertunde der Momantik wird uns Städten nicht unter den Weihnachtsbaum gelegt. Man muß es erleben, das Weihnachtsfest im Gebirge.

Und die Stunde ist auch jetzt wieder gekommen, da der Gebirge seine Weihnacht erlebt in traulicher Harmonie mit seinen Bergen, seinen Wäldern, seinen Häusern...

— r. —

Aus dem städtischen Leben der Stadtgemeinde.

Am vorigen Sonntag in der Mittagsstunde erstreckte der Vorstand des Schützenvereins die Bewohner der Baraden am Gersierplatz durch eine Weihnachtsfeier. In verschiedenen Stellen wurde einige der schönsten weihnachtlichen Chöre und Lieder gehalten. Von vielen dort wohnenden Familien wurde dieser Weihnachtsfest dankbar empfunden.

Die Weihnachtsferien haben heute in den heiligen Schulen ihren Anfang genommen.

Sie haben ja dieses Jahr etwas sehr früh begonnen, doch wird dies die Freude auf das Fest nicht beeinträchtigen. Es bleibt ja immer noch genügend Zeit zur Erholung und zum Spiel.

Stadtsanitäts-Bericht.

Das Stadtsanitätsamt ist geöffnet: Am 26. Dezember 1924 von 11—12 Uhr vormittags zur Annahme von Sterbeanzeigen, am Sonnabend, den 27. Dezember 1924 von 10—12 Uhr vormittags allgemein.

Die Reichsanstalt für die Erforschung der Volkskrankheiten in Berlin.

Die Notizen der Sächsischen Amt für die Erforschung der Volkskrankheiten, soweit es ihre Notizenbücher und Jahrbücher betreffen, sind fertig.

Anhebung einer Ortsabgabe.

Der Magistrat gibt bekannt: Das Ortsabgabenamt, betreffend die Straßenerweiterung in der Stadt Baraden, wird am 1. Januar 1925 aufgehoben. Es verbleibt bei der auf alten Verkommen beruhenden Verpflichtung der Anlieger zur polizeimäßigen Straßenerweiterung.

Einreichung von Vorschlägen für das Stadtjugendamt.

Der Magistrat gibt bekannt: Nach Punkt 5 der Satzung für das städtische Jugendamt sind 4 Mitglieder vom Magistrat auf Grund von Vorschlägen zu ernennen, die von den in der Stadt wirkenden freien Vereinen zu machen sind, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendbeschäftigung befassen oder der Jugendbeschäftigung dienen. Die Vereinen haben die doppelte Anzahl der zu ernennenden Vertreter vorzuschlagen. Die Vorschlagslisten müssen die Wahlbarkeit für Ehrenämter der Stadt bezeugen. Ueber die Zulassung der Vereinen zur Ausübung des Vorschlagsrechts und die Zahl der von ihnen zu stellenden Vertreter entscheidet der Magistrat. Das Ortsabgabenamt, betreffend die Straßenerweiterung in der Stadt Baraden, wird am 1. Januar 1925 aufgehoben. Es verbleibt bei der auf alten Verkommen beruhenden Verpflichtung der Anlieger zur polizeimäßigen Straßenerweiterung.

Die Sächsischen Sparkassen.

Die Sächsischen Sparkassen sind am 2. Feiertag (Freitag den 26. Dezember) von 1/8 vormittags bis 1 Uhr mittags geschlossen.

Vorarbeiten zur Gewerbesteuer.

Die städtischen Steuerämter haben am 2. und 15. Dezember 1924 beschlossen: Die Gewerbetreibenden haben gemäß des Ministerialerlasses vom 5. November 1924 zu allen Zahlungsterminen die Vorarbeiten zur Gewerbesteuer zu leisten, die dem Gewerbesteueramt einzureichen sind. Dieser Beschluß wird vom Magistrat mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Verpflichtung zur Abgabe der Vorarbeiten bei der am 10. Januar 1925 fälligen Vorauszahlung beginnt.

Warnung.

Das städtische Gesundheitsamt teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Anzeigen über besonders wirksame Mittel (sogenannte Geheimmittel) und über besonders wirksame Kuren gegen Geschlechtskrankheiten. Die Anzeigen sind meist von Kurpfuschern verfaßt und die angebotenen Mittel in ihrer Wirkung sehr zweifelhafter Natur. Fast ausnahmslos nützen sie nur den Herstellern. Vor dem gemeingefährlichen Treiben der Kurpfuscherei, namentlich vor jeder brieflichen Behandlung der Geschlechtskrankheiten wird hierdurch gewarnt. Es sind nicht entgegen genug darauf hingewiesen werden, daß jeder einseitige Eingriff in die menschliche Gesundheit, ohne daß jeder einseitig behandelt wird, und daß er bei Weiterverbreitung der Krankheit bestraft werden kann. Geschlechtskrankheiten sind auch nach der Verabreichung einer solchen Kur bestrafbar, wenn sie nicht durch eine ärztliche Untersuchung festgestellt sind. Ein Eingriff in die menschliche Gesundheit, ohne daß jeder einseitig behandelt wird, und daß er bei Weiterverbreitung der Krankheit bestraft werden kann. Geschlechtskrankheiten sind auch nach der Verabreichung einer solchen Kur bestrafbar, wenn sie nicht durch eine ärztliche Untersuchung festgestellt sind.

Die deutsche Völkerverbindungs- und das Memorandum.

Berlin, 23. Dez. Die Reichsregierung veröffentlicht die Note, die sie zur Klärung der Frage der Beteiligung Deutschlands an kriegerischen Maßnahmen an den Völkerverbindungsgerichten hat und die zugleich den Regierungen der Mächte zugewendet wurde. In der Note wird einleitend auf das beigelegte Memorandum vom 29. Dezember verwiesen. Aus den Mitteilungen für die Reichsregierung mit Genehmigung feststellen, daß ihr Einfluß volle Zustimmung der im Völkerverbund vertretenen Mächte gefunden habe, und daß ihrem Wunsch wegen der Beteiligung Deutschlands im Völkerverbund Rechnung getragen werden soll. Jedoch hätten die Antworten in Anlehnung an den Artikel 10 nicht zu einem gemeinsamen Entwurf geführt. Dieses Problem über für den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund nicht kategorisch abzuweisen, sondern lassen die Möglichkeit eines deutschen Auftragsverfahrens für den Fall offen, daß die deutschen Entschlüsse entsprechend berücksichtigt werden. Bei den Erklärungen der deutschen Regierung während und nach der letzten Konferenz Genfer Konferenz, die der Welt des Völkerverbundes, der Internationalen Sanctionskommission, eine gewisse Rolle. Das empfindet Deutschland kann sich nicht auf militärische Aktionen einlassen, die sich etwa von einem Sanctionsbezug des Völkerverbundes ergeben würden. Die jetzige Note der Reichsregierung bekräftigt diese Absichten in ausführlichen Worten. Eine politische Stellungnahme der Reichsregierung für den Fall, daß die Entschlüsse, wenn sich die im Völkerverbund vertretenen Hauptmächte zu den deutschen Vorstellungen geklärt haben.

Politische Rundschau

Hilfer bei Rudendorff.

Hilfer und Kriebel hatten am Sonnabend im Kraftwagen Rudendorff verlassen. Hilfer wurde an der Grenze von seiner Wache in der Stadt Rudendorff in seiner Wohnung geleitet. Abends folgte er einer Einladung Rudendorffs nach der Zubriggshöhe, wo auch einige Führer der Wölkischen erschienen waren. Wie der „Wölkische Kurier“ mitteilt, hatte er sich alle Empfangsbesprechungen vorbehalten. Nach den Weihnachtsferien wird er sich zur Erlangung der letzten Wölkischen Familie an der Hilfe zurückziehen. Ein Eingangs Hilfer in die Politik komme in den nächsten Wochen nicht in Frage. Bei einer völkischen Weihnachtsfeier wurde eine Kundgebung an ihn gerichtet.

Polen und die Tschoslowakei.

Der neue polnische Gesandte Graf Sapozki in Prag hat gestern dem Präsidenten Masaryk sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Stelle des Gesandten war befristetlich 1/2 Jahr anberaumt, da durch verschiedene Grenzkonflikte die Beziehungen zwischen Polen und der Tschoslowakei recht gekannt waren.

Rintischisch über die antipolnische Front

am dem Balkan.

Der jugoslawische Außenminister Rintischisch ist gestern abend von seiner westeuropäischen Reise zurückgekehrt, und äußerte sich zu Befriedigung, daß sich die antipolnische Lage Jugoslawiens wesentlich gebessert habe. Er ließ durchblicken, daß auf dem Balkan eine antipolnische Front gebildet werden würde, zu der sich sowohl Rumänien als auch Bulgarien bereit erklärt haben.

Bericht der englischen Auslands-Delegation.

Die aus Ausland zurückgekehrte englische Delegation hat einen kurzen Bericht über die in Ausland genommene Einreise herausgegeben, der die Politik der Arbeiterregierung Ausland gegenüber rechtfertigt, die petnäre Unterstellung Ausland befürwortet und auch eine moralische Verlesung Ausland stellt. Die Setzungen verhalten sich dem Bericht gegenüber abnehmend.

Niederlage der Aufständischen in Albanien.

„Giornale d'Italia“ berichtet aus Durazzo, daß die Gegenoffensive der albanischen Truppen den aufständischen Albaner Kruma wieder entziffen habe, und daß hiermit eine Menge jerscher Besätze erbeitet worden seien.

Neue Unruhen in Indien.

Nach Meldungen aus Madras ist es in den großen Spinnereien in Bulbarga in Sindh in erheblichen Unruhen gekommen. Die Unruhen scheinen bolschewistischer Art zu sein.

Ein neues Notverordnungsgesetz?

Wie wir hören, schreiben zurecht bei den zuständigen Stellen Erwägungen, im neuen Reichstag die Einführung eines Notverordnungsgesetzes für die Zeit vorzuschlagen die der Reichstag nicht verarmet ist. Die Reichsregierung beabsichtigt dadurch, den Artikel 48 der Reichsverfassung zu entsaften, dessen Vorschriften bisher die Grundlage für Verordnungen mit Gesetzeskraft waren.

Dieser Plan eines Notverordnungsgesetzes ist die Folge der parlamentarischen Hilflosigkeit, die wir seit der Reichstagswahl schauernd erleben mußten. Das neuwahle Reichsamt hat aus betrübendem Starzinn bisher keine Regierung aus sich heraus zustande gebracht, und weil die zurecht noch geschäftsführende Regierung offenbar fürchtet, daß sich solche peinliche Verlegenheiten bei der ganzen Veranlagung gewisser Reichshauptstellen auch in Zukunft wiederholen können, will sie offenbar für ein Mittel vorzorgen, das dem jeweiligen Kabinett gestattet, auf dem Wege der Notverordnung aus sich heraus zustande zu setzen. Der Reichstag würde sich aber selbst das größte Armutzeugnis ausstellen, wenn er diesem Wunsch der geschäftsführenden Regierung Folge leistete. Denn durch eine Zustimmung zu einer solchen Vorlage würde er ja seine Unfähigkeit, demokratischen Grundgesetzen entsprechend zu handeln, erst noch unterstreichen.

Schwung der Landwirtschaft hängt auch der Aufschwung der Industrie ab!

Das Ausland geht mit tiefen Schritten an den Ausbau seiner Wirtschaft, vor allem Frankreich, dann hervorragend Italien; England erreicht solche nicht nur in Mutterland, sondern auch in den Kolonien, das größte Wasserfallwert der Welt kommt an der Spitze, weitere in Wasserfall. Russland hat solche in der Ärmel und im Norden. Amerikaner dürfte das weitestgehende Kraftwerk der Erde bauen. Überall die Möglichkeit für Stofffabriken gegeben ist, werden solche Anlagen ersticht, weil alle Staaten und Länder ihre Landwirtschaftliche Produktion im höchsten Maße steigern wollen. In einigen Staaten wird ein Monopol für Stidstoff eingeführt, in anderen beteiligt sich der Staat daran, daß er die Preisbildung der verschiedenen Stidstoffarten regulieren kann. All das muß ein kräftiger Anstoß sein, die unbedingt notwendige Selbstversorgung Deutschlands mit den für das größte Eisen durchzuführen, denn kein Land der Welt hat diese Erzeugungsfähigkeit so dringend nötig, wie unser Deutschland, in seinem Lande geht es aber so langsam und gemächlich vorwärts wie im benachteiligten Deutschland.

Die Höhe der französischen Presse.

Paris, 22. Dez. Die gesamte Pariser Morgenpresse beschäftigt sich ausschließlich mit den berechtigten Protesten der deutschen Rechtsparteien gegen die Sinausführung der Räumung Kölns. Es wird von den ganzen Anseher der Blätter von der äußeren Rechte für die äußeren Anken Sinausführung zu machen verurteilt, daß die Räumung von Köln auf die Sicherheit Frankreichs unmöglich stattfinden könne. Zunächst die „Re Nouvelle“, das offizielle Organ der jetzigen französischen Regierung, sagt, es sei von deutscher Seite tatsächlich ein Vorstoß unternommen, die Räumung zum 10. Januar zu verlangen. Die Regierung hier hat die größten Anstrengungen gemacht, eine solche Räumung zu verhindern. Gesten hätten für aber nur den unersöhnlichen Vah einer gebitterten Minderheit eingebracht. Der französische Ministerpräsident betone nutzlos, wie unrecht die Franzosen haben, wenn sie nach strengen Maßnahmen greifen. Aber heute muß ebenso klar festgestellt sein, daß es sich irre, wenn es den Deutschen einseitig den Rücken zu kehren. In einigen Rechtsblättern, besonders in der „Nition Frankreich“ wie in der „Nition“, wird dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß die Bildung des neuen Kabinetts lediglich aus außenpolitischen Gründen hinausgeschoben worden sei. Dieses Verhinderung wegen der Räumung Kölns, so heißt es dem Blatt der „Nition“, sei ganz offensichtlich. Die deutsche Presse

Drone mit dem Reichsministerium.

wenn die 1. Zone nicht geräumt würde. Alles drehe sich darum zu wissen, ob diese Drohung Erfolg haben würde. In der Tat ist sich aber annehmen, daß der vorzeitige Versuch des deutschen Reichs, am 10. Januar allein den Rückzug zu erklären, das am 10. Januar geräumt würde, eine Regierung zu bilden, die die Ausführung des Daseinsplanes zu gewährleisten in der Lage sei. Je mehr man sich dem 10. Januar nähert, umso befähigter würde das Geschick der deutschen Presse.

Herriot's Hoffnungen und Wünsche.

Paris, 22. Dez. Herriot hat gestern nachmittag die Vertreter der Pariser Presse um sein Krankenlager versammelt und zu ihnen über die innen- und außenpolitische Lage gesprochen. Besonders bemerkenswert waren seine Ausführungen über die Beziehungen Frankreichs zu England, wobei er auch auf die Frage der Räumung Kölns und die Rolle der englischen Regierung zu sprechen kam. Herriot erklärte, daß Frankreich seit dem 10. Januar die französischen Wünsche auf eine Verständigung der Räumung nachkommen wird. Herriot sagte: Wenn man die Lage Frankreichs von einem unparteiischen Standpunkt aus betrachtet, so wird man zugeben müssen, daß sie sich außerordentlich gut ausnimmt. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind keine Veränderungen zu befürchten. Auch die Herasidität unserer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, besonders zu England, braucht noch nicht erst betont zu werden. Sie wird sich am 10. Januar kundtun, wenn es gilt, die Frage der Räumung Kölns und die englische Regierung zu entscheiden. Zur innerpolitischen Lage, sagte Herriot, daß die über die kommunistische Agitation in Frankreich verbreiteten Meldungen zum größten Teil auf böswilliger Erfindung beruhen. Die Regierung habe mit den Maßnahmen zur Vermeidung der französischen und ausländischen Agitationen die mit dem Gemalt die öffentliche Ordnung übernehmen wollen, nicht an sich denken. Sie habe sofort bei Übernahme der Geschäfte entsprechende Maßnahmen angeordnet, und tatsächlich sei die Ordnung noch kein Augenblick an irgendeiner Stelle des französischen Territoriums gefährdet worden. Die Regierung werde auch in Zukunft für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen wissen.

Frankreich und Sowjetrussland.

Paris, 23. Dez. Die für Mitte Januar in Aussicht genommene Abreise Krassins nach Moskau hat ihren Grund in dem Wunsch des russischen Bolschewisten, die Sowjetregierung über die bestehenden Schwierigkeiten zu unterrichten und von ihr Maßnahmen zur Klärung der Situation zu erbitten. Die kommunistischen Kundgebungen in der Lage der Antritt Krassins geben Veranlassung, die Situation darauf aufmerksam zu machen, daß Demonstrationen dieser Art der Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen den beiden Ländern schweren Schaden zufügen. Dem russischen Bolschewisten wurde nahegelegt, in Zukunft von solchen Kundgebungen abzuheben. Herriot erklärte, daß Krassins bereits gezeigt, daß die Basis zu einer Verständigung zwischen Russland und Frankreich nicht vorhanden ist. Die Bedingungen Frankreichs sind: 1. die volle Anerkennung der Bolschewisten. 2. Schließung der französischen Unternehmungen gegen die Bolschewisten. 3. die Entscheidung über die Aufnahme der Bolschewisten in die russische Regierung zu verstehen gegeben, daß sie auf Kredit nicht rechnen dürfe, auf alle Fälle aber keine Hebe davon sein kann, daß die französische Regierung irgendwelche Kreditabkommen verweigert. Es bedürfte zuzüglich den französischen Bolschewisten, die Bolschewisten zu verstehen, wonach ohne vorhergehende gegenseitige Verständigung zwischen den beiden Ländern nicht bewilligt werden dürfen. Wie schlecht die Möglichkeiten eines Kredits in Frankreich sind, konnte Krassins am besten daraus erleben, als einer russischen Wirtschaftsdelegation, die vor einigen Tagen zum Anlauf von 300 Millionen, 200 Millionen und 300 Millionen hier eingetroffen war, sie sich in der Lage der Bolschewisten zu befinden. Den Mitgliedern der Delegation wurde sogar der Zutritt zu den Stadträumen unterlag. Um die Verhältnisse zu befestigen, will Krassins der Sowjetregierung die Anerkennung der Bolschewisten oder wenigstens eines Teiles vorzuschlagen. Durch ein besonderes Gesetz soll ihre Bezahlung nicht nur durch die von der französischen Regierung be-

zur Zeit
stündlich
untenge
Hauptle
Nr. 12 in
in der
Salle
7 Uhr
Süden
brand an
gelöst in
von drei
verlegt.
Anstieg
vom 11.
6 Uhr
29. De
Schiffs-
3 Trepp
oberman
Die Ma
gelte 2
27.
mittags
Winter
hat der
Vorlieb
für nicht
ragt. Un
pünktlich
nicht we
führten u
Die Par
recht dar
nicht ab
über in
merken,
durch un
fommend
müde, es
wird es
möglich
läßt, wie
Natur o
Beam
schen Of
Militär
oberhalb
geworden
in den
mit dem
fammert
über die
Bewusst
die Zühl
über ließ
halten
Interesse
über die
diese Ju
Jahresbu
den Ber
schon die
Der
heilige
Walter
in gute
lehren
Unter
ziehung
lokalen
Rat ein
kehrten
Die Be
Wied
Domg
nachdem
leuchten
waren
der
große
Kran
einst
lehrens
Gott i
fleishe
einige
§ 114
deutlic
lei; vi
ausgesch
mühsam
wollen
damit
Scher
mehrer
Mitte
Glor
sch et
diesen
erstem
möglich
bei de
des Di
Zellme
Als
Borste
gimm
straße
eine
reiden
erleue
namen
nachst
auf r
famme

**Kleider- und Blumenstoffe
Leinen- u. Baumwollwaren**

Durch persönlichen fachmännischen Einkauf schütze ich meine Kundschaft vor Uebervorteilung. Eig. Lager, keine die Preise verteuernende Kommissionsware; daher billigste Verkaufspreise.

Theodor Freytag

Geschäftem Besucherkreis
halte für die Feiertage nachfolgende Menus empfohlen

1. Feiertag:	2. Feiertag:
Klare Ochsenleberwurstsuppe	Krebsuppe
Steinlachs mit Bouillottesauce und Kartoffeln	Hühner-Ochsenzunge mit Zitronensauce und Kartoffeln
Biskuitchen, Compott und Salat, Fenchel Pudding	Bratlinge-Boalachen Pfirsiche - Melba

Preis des Gedekts Mk. 4.-

Ausdruck von Münchener Hofbräu vom Fass sowie in Originalflaschen - Pilsener Urquell und Engelhardt-Biere im Ausdruck, sowie in Syphons auch außer dem Hause.

Weine nur erster Firmen.

Frühstückskarte zu kleinen Preisen.

Hotel Goldene Sonne
Max Hoyer.

MÜLLERS HOTEL

II. WEIHNACHTSFEIERTAG
(sowie jeden Mittwoch und Sonntag)

1/25-UHR-TEE
Erstklassige Kapelle
Ab 8 Uhr

GESELLSCHAFTS-ABEND
mit **TANZ**

Mittwoch, den 31. Dezember 1924

SILVESTERFEIER

Auslesene Souver
Preiswerte Weine

Gesellschaftsanzug und Tischbestellung unerlässlich.

Ihre Verlobung
zeigen Sie am besten durch eine feiner ausgeführte Familien-Druckkarte an. Wir liefern:

Trauerdruckfachen — Verlobungsanzeigen
Bermählungsanzeigen — Geburtsanzeigen
Dankfagungen — — Einladungen usw.

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
2. Balg.
Häckerstraße 4. Gotthardtstraße 38.
— — — — — Telefon 100 und 101. — —

Wir bitten unsere Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere Kassen

am 24. Dezember 1924 (Heiligabend)
am 27. Dezember 1924 (Dritter Feiertag)
und am 31. Dezember 1924 (Silvester)

vormittags geöffnet und nachmittags geschlossen sind.

Die Merseburger Banken und Sparkassen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Beerdigt: Der Mechaniker Gustav Reiter, der Zimmermann Gustav Hüfner.

Stadt. Beerdigt: Hedwig, d. des Schmieds Rudolph Gerandt; Der Tuchmacher S. Triebel mit Frau Fr., geb. Kopp; der Arbeiter S. Witter mit Frau M. A., geb. Lehmann. — Beerdigt: Die Tochter des Arb. Weiß; der Brauer Künze; die Ehefr. d. Arb. Kerk.

Altenburg. Beerdigt: Eog. Tacht. des Schenkers Huphaum; Gerhard, S. d. Mechanikers Schröder.

Neumarkt. Beerdigt: Werner, Sohn d. Gärtners Paul Richard Witter in Benem.

Faßgemäßer Obstbaumschnitt
für Private und Gemeinden,
sowie alle gärtnerischen Arbeiten und jegliche Artikel des Gartenbaues empfiehlt

E. Herrmann, Gartengestaltung.
Friedrichstraße 16.

Besonders günstig für die Herren Landwirte da wir auch nach auswärts kommen.
In Vereinen der Gemeinden.

500 000

Notizblöcke
u. Stenogrammbücher gut
schreibend ges. Papier
1 Kilo Bänder gemischt
1 Mark,
5 Kilo Bänder gemischt
3 Mark,
portof. bei Vereinf. d. Bezuges. Bei Nachnahme Spesenauflage.

Größen 8x12cm (Kellnerblock), 12x16 cm, 16x24 cm, je 30 Blatt
Stenogrammbücher
16x24 cm.
R. Max Göttsch, Leipzig-Pl. 54.
Postfach Nr. 59846.

Kurzlichtig!
Ist jeder, der für seine Gesundheit kein Geld übrig hat!

Rheuma, Gicht, Herz-, Nerven-, Erkältungskrankheiten. Gute Heilwirkung durch Dampf-, Moor-, Licht-, Kneippbäder, Kräuterbäder, Bäderungen.

Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 10
(1 Minute vom Markt).

Rythmischer-Technikum Frankenhäuser
Ing.- u. Werkz.-Abt. für allegem. u. landwirtsch. Maschb., Elektrot., Flugtechn. u. Eisenbahnen

Musikalien aller Art,
gebundene Sammlungen zu Postgeschenken geeignet. Neueste Schlagwerk-Alben.

Sprechmaschinen
mit den neuesten Schallplatten.

Violen, Mandolinen, Laut., Gitarren,
nebst den dazu gehörigen Schalen.

Notenpulte, Notenständer
Notenschränke, Metronome
alles in großer Auswahl.

Pianos, Flügel, Harmoniums.
Versand nach auswärts

C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26.

Spredmalchinen
in
Tische-, Schrank-, Schafel-, Koffer-Form
hochtonarm- hochresonanz.

Klassische Schallplatten
„Vox und Parlophon“

Erfagteile und Reparaturen
Max Schneider, Schmalsestr. 19.
Mechanikermeister. Telefon 479.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Gramophonen gut

Max Schneider
Mech.-Mstr. Schmalse Str. 19

Mehrere Reisende
in Kolonialwarengeschäften u. Kantinen gut einvertraut sofort gesucht. Off. u. G. 9 790 a. d. Exped. d. Bl.

Nationalkassen
(beide Nummern erben)
Kugler, Berlin

Weihnachts-Verkauf

Beleuchtungskörper
in geschmackvollster Ausführung.
Elektr. Bügeleisen u. Kochtöpfe.
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.
Taschenlampen in großer Auswahl.

Landtraifwerte Leipzig
Verkaufsstelle: **MERSEBURG**
TELEFON No. 227.

Menge

Jamaica-Rum-Verschnitt / Batavia-Arrak-Verschnitt
Weinbrand :: Liköre :: Weiss-, Rot- und Südweine

Kleine Ritterstraße **Emil Frahnert** **Kleine Ritterstraße**

